

**XII, 5.** V, 6, 5, 2. Pada देव ऽ या: wie I, 23, 4, 1. III, 1, 8, 5. V, 6, 4, 1. VII, 4, 13, 4 u. s. w. «zu den Göttern gehend.» Am besten wird wohl āgushtam zu sâjam gezogen: nicht am unangenehmen Abend ist einer Götterbesucher; der Abend ist nicht die Zeit des Opfers. J. sieht das Wort für ein Fem. auf â an.

**XII, 6.** I, 14, 8, 13. Vâg. 34, 33. Sv. II, 8, 3, 8, 1.

**XII, 7.** I, 14, 8, 1. Sv. II, 8, 3, 16, 1. Das Beispiel für nishkr̥tam, der vorausbestimmte, zubereitete Platz ist aus X, 3, 5, 5 «ich komme zu ihrem (der Würfel) Stelldichein wie eine Verliebte.» D. संस्कृतमक्षस्थानमास्कारम् vrgl. I, 18, 3, 9. III, 5, 5, 9. IX, 6, 5, 16.

8. D. एषैवोषा अभिसृष्टकालतमा यथा सूर्यस्योदयकालं प्रत्यभिसृष्टतमा भवति.

**XII, 8.** X, 7, 1, 20. Die zweite Erklärung J.s vom Versanfang wird durch D. dahin erläutert, dass kimçuka, sonst die Blüthe der Butea frondosa hier wegen der Ähnlichkeit der rothen Blumen von dem Çalmali (nach Wilson: Bombax heptaphyllum) gebraucht sei. Darnach wäre zu übersetzen: den trefflichen rollenden Wagen, einer bunten rothen Çalmali-blüthe gleich, den goldenen besteig, o Sûrjâ u. s. w. Nach Sâj. müsste man an das Holz der beiden Bäume denken, aus welchem der Wagen gemacht wäre; ein mattes und ungeschicktes Bild. Der Çalmali erscheint VII, 3, 17, 3 als Giftpflanze. Zu der Ableitung I. 4 sagt D. स हि मृदुत्वात्सुहिंस्यो भवति। शर्वान्वा कण्टकैरसौ हिनस्ति। Zu der Fabel, welche der Vers enthalten soll, s. v. 9 flgg. desselben Liedes und Ait. Br. 4, 7.

**XII, 9.** X, 7, 2, 13. D. वृषाकपिरादित्यस्तस्य पत्न्युषा:, in der Erklärung des Verses selbst aber sieht er, wie auch Sâj., die Vṛshâkapâjî für Indra's Gattin an, identificirt also Indra, natürlich den obersten, mit Aditja und hält, wie J., den Sohn, von welchem gesprochen ist, für den mittleren Indra, die Schnur für die mittlere Vâc. Die Tradition der Anukramanikâ über die Verfasser des Vṛshâkapi-Liedes, des einzigen, in welchem diese Namen vorkommen, macht aber Vṛshâkapi zu einem Sohne Indra's. Einige Purânên zählen ihn unter den Rudras auf, Vish. p. 121. Die Angaben unseres Liedes, das durchgehends Dialog ist, über den Vṛshâkapi sind schwer in einen Zusammenhang zu bringen. Will man unter ihm eine Affenart verstehen, wie der Name aussagt, so wird dieses